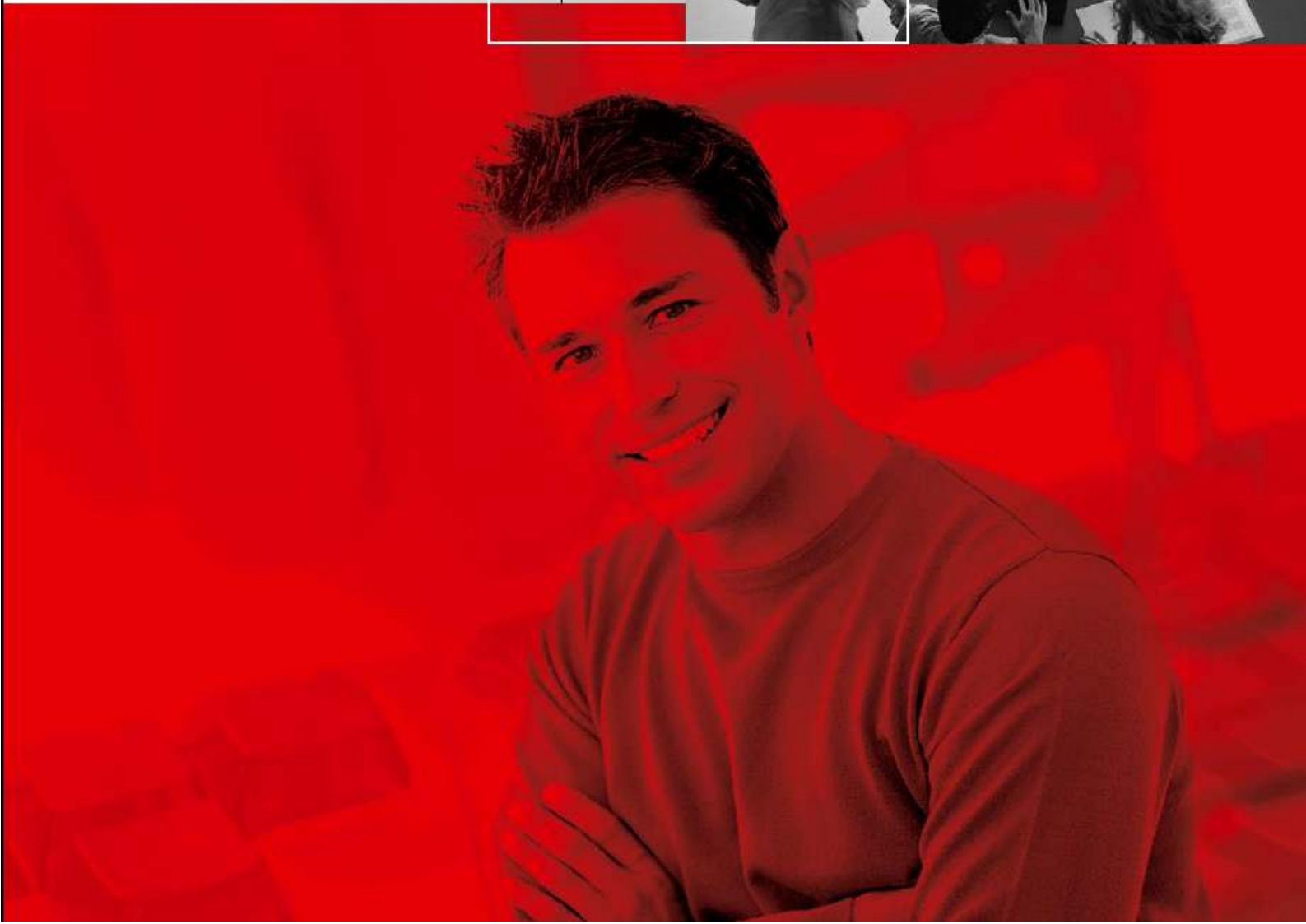


Geschäftsbericht

2007

W & W Informatik GmbH

Ein Unternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG



Inhalt

<u>Aufsichtsrat</u>	<u>2</u>
<u>Geschäftsführung</u>	<u>2</u>
<u>Lagebericht</u>	<u>3</u>
<u>Jahresabschluss</u>	<u> </u>
<u>Bilanz</u>	<u>16</u>
<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	<u>18</u>
<u>Anhang</u>	<u>19</u>
<u>Bestätigungsvermerk</u>	<u>24</u>
<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	<u>25</u>

Aufsichtsrat

Klaus Peter Frohmüller
Stuttgart
Mitglied des Vorstands der
Wüstenrot & Württembergische AG
Vorsitzender

Dr. Michael Gutjahr (bis 28. Februar 2007)
Stuttgart
Mitglied des Vorstands der
Württembergische Versicherung AG und der
Württembergische Lebensversicherung AG

Ute Hobinka
Ludwigsburg
Arbeitnehmervertreterin
stellvertretende Vorsitzende

Rainer Schlegel (ab 14. März 2007)
Stuttgart
Mitglied des Vorstands der
Württembergische Versicherung AG und der
Württembergische Lebensversicherung AG

Matthias Lechner (ab 12. Februar 2007)
Ludwigsburg
Vorsitzender des Vorstands der
Wüstenrot Bausparkasse AG

Andreas Tzschoppe-Kölling
Stuttgart
Abteilungsleiter Konzernorganisation und Services
der Wüstenrot & Württembergische AG

Bernd Rottke
Ludwigsburg
Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Klaus-Rüdiger Willer
Geschäftsführer

Ludwigsburg

Ralf Stankat
Geschäftsführer

Ludwigsburg

Lagebericht

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft hat 2007 kräftig zugelegt. Die Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts betrug nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2,5 Prozent. Damit fiel das Wachstum zwar schwächer aus als 2006 mit plus 2,9 Prozent, doch waren die wirtschaftlichen Auftriebskräfte aus dem In- und Ausland stark genug, um einen spürbaren Gegenwind zu verkraften. Zum einen belastete die 2007 wirksam gewordene Mehrwertsteuererhöhung den privaten Konsum, weil sie für eine spürbare Kaufzurückhaltung sorgte. Zum anderen wirkten die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten belastend, die durch die Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten ausgelöst worden waren.

Als Konjunkturmotor erwies sich unverändert die Nachfrage aus dem Ausland nach deutschen Produkten. Sie bescherte trotz der massiven Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar dem Export einen Zuwachs von 8,3 Prozent. Die Importe wuchsen dagegen nur um 5,7 Prozent. Die deutsche Wirtschaft erzielte damit 2007 wieder einen Exportüberschuss, der mehr als die Hälfte des Wirtschaftswachstums getragen hat. Wachstumsimpulse gab es auch aus dem Inland. Diese wurden in erster Linie von den Bruttoanlageinvestitionen getragen. Sie lagen preisbereinigt um 4,9 Prozent höher als 2006. Die Unternehmen investierten verstärkt in Maschinen und Anlagen.

Die gute Auftragslage der Unternehmen führte 2007 zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zu einem Abbau der Zahl der Erwerbslosen. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt gut 39,7 Millionen Personen erwerbstätig. Dies ist im Vergleich zu 2006 ein Plus von 1,7 Prozent. Dass der Aufschwung keine Auswirkungen auf den privaten Konsum hatte, zeigt sich daran, dass sich die privaten Konsumausgaben 2007 im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozent verringerten. Gleichzeitig stieg die Sparquote von 10,5 Prozent auf 10,8 Prozent. Eine Ursache dafür ist, dass die verfügbaren Einkommen der Haushalte zwar um 1,6 Prozent gestiegen sind, gleichzeitig aber die Verbraucherpreise einen Anstieg um 2,2 Prozent im Jahresdurchschnitt verzeichneten.

B. Überblick über die Entwicklung der W&W Informatik GmbH

Kennzahlen der IT auf einen Blick

	2007	2006	Veränderung in %
Technische Kennzahlen			
Rechnerkapazität in MIPS	4144	4622	-10,34
Plattenspeicher in Terabyte (incl. SAN)	198	153	29,4
Managed Server	765	707	8,2
davon Virtuell	466	399	16,8
Managed Workstations	19046	16693	14,1
Druckseiten in Mio.	149	130	14,5
Kaufmännische Kennzahlen			
Umsatzerlöse in Mio.	168,4	136,8	23
Mitarbeiter in AK	810	737	9,9

Überblick

Die W&W Informatik GmbH (IT) fungiert als IT-Dienstleister des W&W-Konzerns. Ihre Aufgabe ist es, die laufende Funktionsfähigkeit der im Konzern eingesetzten Hard- und Softwarekomponenten sicherzustellen sowie die Fortentwicklung und den Ausbau der bestehenden IT-Infrastruktur voranzutreiben. Hierbei ist die in 2007 erfolgreich abgeschlossene Integration der IT-Infrastruktur der Karlsruher Lebensversicherung (KLV) nach der in 2006 erfolgten Übernahme zu erwähnen. Das IT-Budget der KLV betrug im Jahr 2006 33,3 Mio. €, welches in 2007 in die IT GmbH übernommen wurde. Das Integrationsprojekt konnte in 2007 Einsparungen in Höhe von 3,3 Mio. € durch Konsolidierungen erzielen. In der oben stehenden Tabelle sind einige Kennzahlen zusammengetragen, die einen Blick auf den Leistungsumfang der IT gewähren.

Die Mitarbeiter der IT der KLV sind mehrheitlich im Januar 2007 nach Stuttgart, Ludwigsburg und Leonberg umgezogen. Insgesamt ist es der IT gelungen, die bislang erfolgreiche Strategie, IT-Leistungen noch effizienter und kostengünstiger zu erbringen, auch im Geschäftsjahr 2007 fortzuführen.

So erhöhten sich die für den laufenden Betrieb angefallenen Aufwendungen auf 94,1 Mio. EUR nach 65,1 Mio. EUR in 2006. Gleichzeitig konnte der Vorjahresstundensatz von 96,14 EUR auf 95,07 EUR gesenkt werden. Die Sachkosten der IT verringerten

sich um 9,8 Prozent auf 61,8 Mio. EUR. Die verrechneten Gesamtkosten stiegen von

136,8 Mio. EUR in 2006 auf 168,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Mit diesen Ergebnissen trägt die IT spürbar zu den wirtschaftlichen Gesamtzielen der W&W bei. Im Jahr 2002 hatte die IT – damals noch ohne KLV – IT-Leistungen über 189,2 Mio. EUR verrechnet.

Die an die Kunden verrechneten Stunden stiegen von 744.000 auf 895.000 Stunden. Diese Steigerung konnte unter anderem durch erhöhten Einsatz der internen Mitarbeiter erreicht werden. Die Investitionen betragen 2007 13,0 Mio. EUR. Die Abschreibungen blieben mit 15,9 Mio. EUR nahezu konstant (Vorjahr 15,7 Mio. EUR).

Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in den Ergebnissen externer Benchmarks für den IT-Betrieb wider.

In den folgenden Seiten wird auf das im Berichtszeitraum für die IT besonders wichtige Geschäftsfeld Anwendungsentwicklung inklusive der wichtigsten Projekte und auf die für den laufenden Betrieb erreichten Fortschritte eingegangen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Geschäftsjahres traten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung auf.

Neue Organisationsstruktur der IT

spirit ORGA

Im Januar 2007 wurde das Projekt spirit ORGA aufgesetzt. Ziel war die Optimierung der Querschnittsfunktionen und der Anwendungsentwicklung zur Steigerung der Effizienz und Produktivität der IT.

Wesentliche Eckpfeiler der neuen Organisation sind die Konzentration auf Kernaufgaben, die Schaffung einer einheitlichen Kundenschnittstelle sowie die Trennung von Richtlinien- und Durchführungskompetenz. Deutlich wird die Konzentration in der Zusammenführung wesentlicher Querschnittsfunktionen in übergreifenden Organisationseinheiten sowie die Bündelung der in der Anwendungsentwicklung vorhandenen Ressourcen in Competence Centers.

Im August 2007 erfolgte die Abstimmung des Konzepts mit dem Betriebsrat, dann begann die zügige Umsetzung. Zunächst wurden die Stellen für die neuen F2-Führungskräfte ausgeschrieben und besetzt, anschließend erfolgte die Besetzung der Mitarbeiterstellen. Umfangreiche Schulungsmaßnahmen begleiteten die Umsetzung der neuen Organisation, um die Führungskräfte und Mitarbeiter bestmöglich auf ihre neuen Aufgaben vorzubereiten.

Alle Maßnahmen erfolgten im „laufenden Betrieb“, also neben dem Tagesgeschäft, um die Präsenz und Einsatzfähigkeit für unsere Kunden möglichst nicht zu beeinträchtigen. Mit dem Projekt spirit ORGA hat die IT die notwendigen Strukturen geschaffen, um auch in Zukunft als leistungsfähiger Partner für unsere Kunden tätig zu sein.

Konzernprojekte

Integrierte Projektsteuerung

Zu den Hauptzielen des im März 2007 angelaufenen Konzernprojekts Integrierte Projektsteuerung (IPS) gehörten die Definition und toolunterstützte Einführung des Portfoliomanagementprozesses für die gesamte W&W Gruppe. Zu den Möglichkeiten eines ressort- und unternehmensübergreifenden Reporting wird darauf aufbauend der Einzelprojektmanagement-Prozess inklusive der Berichterstellung angepasst beziehungsweise erweitert. Insbesondere in der IT sind für diese Prozesse verschiedene Werkzeuge im Einsatz, die harmonisiert werden müssen. Nach Erhebung und Auswertung der konzernweiten Anforderungen wurde eine leistungsfähige Standardsoftware für die Realisierung ausgewählt.

Zur Einführung des Projektportfoliomanagements wurden die neuen Prozesse inklusive der beteiligten Rollen beschrieben und in den einzelnen Unternehmen etabliert. Parallel hierzu wurden die Prozesse auf der ausgewählten Plattform implementiert. Bereits im September 2007 konnte das neue Portfolio-

management zur Verfügung gestellt werden und die Planungen für das Portfolio 2008 unterstützen.

Zum Jahresanfang beginnt nach Verabschiedung des ersten Portfolios im GBO (Group Board Operations) die Stufe zwei zur Harmonisierung und Weiterentwicklung der Projektmanagementsysteme.

Life Banking

Neben dem erfolgreichen Online-Girokonto der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) wurde die bestehende Plattform um weitere Produkte aus der Angebotspalette der WBP erweitert.

Mit dem Ziel, die Kunden mit hochwertigen und günstigen Angeboten und Dienstleistungen zu unterstützen, wurden seit April in enger Abstimmung zwischen Fachbereichen und IT folgende Themen realisiert:

- die bestehende e-Banking-Anwendung erhielt ein ergonomisches Kundenfrontend und zusätzliche Funktionen
- Einführung des Online-Produkts TOPTagesgeld
- online-Anzeige der Mastercard-Umsätze
- Einführung automatisierter Kontoeröffnungsprozesse für TOPGiro und TOPTagesgeld
- maschinelle Abwicklung des Kartenbestellprozesses
- erfolgreiche Kampagnen zur Gewinnung neuer Kunden
- Erweiterung der technischen e-Banking-Plattform für die weiteren Anforderungen

Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich in der stark gewachsenen Zahl neu abgeschlossener Giro- und Tagesgeldkonten. Inzwischen verwalten die IT-Systeme über 200.000 Girokonten sowie über 20.000 Tagesgeldkonten mit mehr als 120 Mio. EUR Einlagen.

Versicherungsvertragsgesetz

Durch das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) werden wesentliche Teile der Verkaufs- und Verwaltungsprozesse, der Informationspflichten und der Dokumentation in allen Versicherungssparten geändert. Zusätzlich erfordert unter anderem die neue Rückkaufwertregelung in der Lebensversicherung eine neue Tarifgeneration; des Weiteren werden umfangreiche Änderungen in der Bestandsführung und den Prozessen erforderlich durch die Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Diese Veränderungen wirken sich auf die Angebotsysteme, über die Bestands- bis hin zu den Inkasso- und Schaden-/Leistungssystemen aus.

Im Jahr 2007 wurden gemeinsam mit den Fachbereichen 14 IT-Projekte mit einem Volumen von insgesamt etwa 50.000 IT-Stunden realisiert.

Wie geplant können Anfang 2008 alle Produkte VVG-konform verkauft und verwaltet werden.

Serviceorientierte Architektur (SOA) bei Versicherungsanwendungen

Durch Veränderungen sowohl in der IT-Technologie als auch in geschäftlichen Schwerpunkten müssen sich auch die Großrechneranwendungen immer neuen Anwendungsszenarien stellen. Neue Entwicklungen benötigen immer häufiger und in immer kürzeren Abständen Zugang zu den bestehenden Großrechneranwendungen. Für diese Zugänge wurde eine gemeinsame technische Basis, die SOA (Serviceorientierte Architektur), geschaffen. SOA liefert die Regeln für die Kommunikation und Integration zwischen Anwendungen (den sogenannten Servicegebern und Servicenehmern) sowie Daten und sorgt so dafür, dass sich Anwendungen verstehen, die bisher keine gemeinsamen Schnittstellen hatten. Die geschaffene technische Basis wurde bereits in den folgenden Themen eingesetzt:

- Im Rahmen der Migration des Agentursystems AIS (Außendienst Informationssystem) in das modernere AAP (Außendienst Arbeitsplatz) wurde unter anderem auch die bisherige Kleinschadenbearbeitung überarbeitet. Teile des bisher monolithischen Schadenssystems wurden in Dienste gewandelt, die nun vom Agentursystems AAP für die Kleinschadenbearbeitung genutzt werden.
- Die im Rahmen der neuen Kleinschadenbearbeitung erstellten Dienste wurden für eine maschinelle Schadenanlage und Zahlung von Kasko-Glasschadenmeldungen verwendet.
- Bedingt durch die Fusion der Württembergischen Versicherung (WV) mit der KLV, gibt es in der Versicherungswelt zwei hostbasierte Postkörbe. Um die Prozesse beim Sachbearbeiter effizienter zu gestalten, musste ein übergreifender Postkorb für alle Versicherungsvorgänge zur Verfügung gestellt werden. Hierzu wurden die bestehenden Großrechneranwendungen umstrukturiert und durch SOA nutzbar gemacht.
- Für eine neue Maklerplattform wurde der Zugang zu den Kompositverwaltungssystemen geschaffen.

Die geschilderten Beispiele zeigen, dass die Öffnung von Versicherungsanwendungen auf dem Großrechner für neue Anwendungsszenarien gelungen ist.

spring - Provisionssysteme

Die Bausparkasse Wüstenrot AG (BSW) führte zum Halbjahr 2007 ein neues Vergütungssystem für den Außendienst ein. In diesem werden Abschlussleistung, Werthaltigkeit des Geschäfts sowie das Wachstum von Kundenbasis und Vertriebsnetz stärker berücksichtigt, sowie eine höhere Ausrichtung auf den Abschluss von Neugeschäft erreicht. Im Rahmen des Teilprojektes Provision, das im Januar 2007

startete, wurden die hierfür notwendigen Maßnahmen umgesetzt.

Zur Vermeidung von Anpassungen mehrerer Vertriebsbestände, wurden im Zuge des Projekts Provisions- und Produkt-Vermittler-Datenbank konsolidiert sowie alle betroffenen Systeme auf die neue Produkt-Vermittler-Datenbank ausgerichtet. Außerdem erhielt der Vertrieb durch neu konzipierte Dialoge ein Abfragewerkzeug, worin er Auskunft zu den produkt-spezifischen Provisionsvereinbarungen für jeden Außendienstpartner findet.

Sonstige Projekte

Neben den bereits beschriebenen Konzernprojekten waren in der IT noch weitere Konzernthemen bestimmend. Hierzu gehören die weitere Entwicklung der Anwendungen von BSW und WBP und deren Ausrichtung auf die gemeinsame Baufinanzierungsstrategie im Projekt NeOBau. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Projekt Frontoffice/Backoffice (FoBo), welches die Anwendungsvoraussetzungen für die Trennung der Sachbearbeitung der Versicherung in einen Servicebereich und ein Backoffice für Nicht-Standardfälle zum Inhalt hat. Im Zuge von Basel II wurden 2007 die Themen Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) und IRB (auf internem Rating basierend) realisiert.

IT-Optimierungsprojekte

Minus 15 %

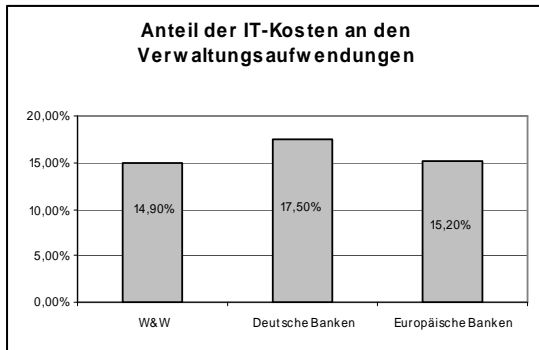
Um eine Optimierung des Beschaffungsvolumens und der Konditionen auf Konzernebene zu erreichen, wurde 2007 im Rahmen des Projekts Minus 15 % das Ziel einer nachhaltigen Reduktion aller fremdbezogenen Leistungen im gesamten W&W-Konzern (ohne Auslandstöchter) verfolgt. Hierzu gehören sowohl IT-bezogene Leistungen wie Telekommunikation, Software/Hardware, als auch IT-fremde Leistungen wie Reisemanagement, Büromaterialien und Betriebsgastronomie.

Erste Pilotmaßnahmen konnten bereits abgeleitet und deren Umsetzung beauftragt werden. Um die identifizierten Potenziale in der Umsetzungsphase 2008 erschließen zu können, werden die abgeleiteten Maßnahmen derzeit konkretisiert.

Benchmark im IT-Betrieb

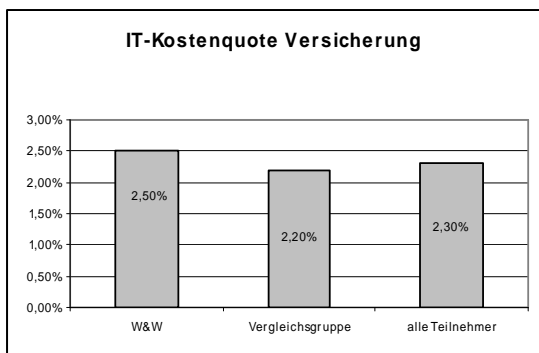
Die IT-GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig am IT-Benchmarking der Unternehmensberatung "The Boston Consulting Group" (BCG) beteiligt. Mit diesem Benchmark stellt sich die IT dem Vergleich zu anderen IT-Abteilungen europäischer Banken und den deutschen Versicherern.

Wie die Gegenüberstellung mit teilweise deutlich größeren Banken und Versicherungsunternehmen zeigt, muss die IT den Vergleich mit dem Wettbewerb nicht scheuen.



So liegt der Anteil der IT-Kosten an den Verwaltungsaufwendungen deutlich unter dem Schnitt der teilnehmenden deutschen Banken und auch im europäischen Vergleich kann sich die IT-Leistung messen. Im Bereich der Versicherung liegt die IT-Kostenquote trotz der Aufwendungen für die Fusion mit der KLV nur leicht über den Werten der Vergleichsgruppe. In der Sparte Komposit liegt die IT-Kostenquote (2006) teilweise deutlich unter den Werten der Vergleichsgruppe.

Trotz der niedrigen IT-Kosten schafft es die IT, ihren Kunden überdurchschnittlich viel Leistung für Neu- und Weiterentwicklungen zur Verfügung zu stellen. So liegt der Anteil für Neu- und Weiterentwicklungen im Bankenbereich mit 38% deutlich über dem Branchenschnitt von 23% bei deutschen Banken.



W&W Passwort Service

2007 wurde der W&W Passwort Service in der kompletten W&W-Gruppe mit ca. 17.000 Anwendern produktiv. Mit Hilfe des Services wird nach einmaliger Registrierung die eigene Stimme mit dem zuvor gespeicherten Sprachmuster, dem sogenannten Voiceprint, verglichen. Sind die Merkmale der Anruferstimme mit denen des abgelegten Sprachmusters identisch, kann der Anrufer vergessene oder gesperrte Passwörter der Systeme Windows, aller im Konzern eingesetzten Großrechner und der Anwendungen DocView beziehungsweise ContentManager selbst und ohne Hilfe des User Help Desks (UHD) zurücksetzen. Der W&W Passwort Service steht hierbei rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr zur Verfügung und bietet durch den Authentisierungsvorgang via Stimme ein Höchstmaß an Sicherheit.

Seit der verbindlich vorgeschriebenen Nutzung des W&W Passwort Service werden wöchentlich rd. 250 Passwörter über das System neu vergeben.

Einführung Configuration Management

Wartungsarbeiten am Großrechner müssen vorbereitet, neue Anwendungen auf Servern müssen installiert, Clientsoftware muss verteilt werden. Neben den vielen technischen Fragen, die im Zuge der Planung zu beantworten sind, spielt die Frage nach den Auswirkungen auf das Kundengeschäft eine zentrale Rolle.

In Zeiten, in denen die Systemlandschaft zunehmend komplexer wird, ist es entscheidend, die Zusammenhänge der verschiedenen an der Erbringung eines IT-Services beteiligten Komponenten transparent sichtbar zu machen. Dabei ist es wichtig, die Darstellung so zu gestalten, dass auch ein fachkundiger Dritter in der Lage ist, sich schnell den notwendigen Überblick verschaffen zu können.

Ermöglicht wurde die für den Überblick entscheidende Darstellung der Zusammenhänge durch die mit der Einführung des Configuration Managements etablierte Configuration Management Data Base (CMDB).

Heute werden bereits die Beziehungen von nahezu 2000 unterschiedlichen Einzelkomponenten der IT dargestellt und die Datenbasis wächst täglich weiter. Zusammen mit der Bestandsdatenbank, in der über 20.000 Arbeitsplatzsysteme sowie eine Vielzahl von Softwareprodukten hinterlegt ist, ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild der IT-Infrastruktur.

Telekommunikationsstrategie

Im Jahr 2007 wurde eine für die nächsten Jahre tragfähige Telekommunikations- (TK)-Strategie entwickelt und verabschiedet, die eine stufenweise Migration der klassischen Telefonie hin zu Voice over IP (VoIP), sowie die Entwicklung der heute als getrennte Servicegruppen agierenden Call Center Gruppen zu einem integrierten Contact Center ermöglicht.

Mit ein Auslöser hierfür war die Notwendigkeit, die unterschiedlichen Anforderungen der Konzernunternehmen auf eine einheitliche technische Plattform zu bündeln, um so auch in Zukunft flexibel, zeitnah und mit wirtschaftlichen Lösungen auf weitere Kundenanforderungen reagieren zu können.

Kern der Strategie ist eine Harmonisierung und Zentralisierung der TK- und Call Center-Technik für die zentralen Hauptverwaltungs- und Direktionsstandorte in Ludwigsburg, Stuttgart und Karlsruhe, sowie für die Geschäftsstellen im Konzern. Die folgenden Projekte sind Treiber und gleichzeitig auch Nutzer der Umsetzung der Telekommunikationsstrategie:

- Frontoffice-/Backoffice-Struktur im Vermittlerservice der Württembergischen Versicherung (FOBO)
- VGS-Restrukturierung der Württembergischen Versicherung
- Kredit-Service-Center der Wüstenrot Bausparkasse und der Wüstenrot Bank als Teil des Projektes „Wüstenrot 2009“
- Umzug des UHD von Leonberg nach Ludwigsburg, Ablösung der Siemens ACD-Anlage (Automatic Call Distribution - Automatische Anrufverteilung)
- Wüstenrot 2009 und daraus resultierende Umzüge
- Württembergische 2009 und daraus resultierende Umzüge

Mit der Umstellung der Technik wird bis Ende 2009 sukzessive ein einheitlicher sechsstelliger Rufnummernplan im Konzern eingeführt, so dass nach der Umsetzung der TK-Strategie jede Telefonnebenstellennummer eindeutig ist. Die Funktion Namenwahl steht standortübergreifend zur Verfügung und Umzüge können - falls gewünscht - unter Beibehaltung der Rufnummer auch standortübergreifend erfolgen.

Betrieb und Infrastruktur

RZ Zusammenlegung / Integration KLV

Die Konsolidierung der karlsruher Großrechnersysteme konnte im ersten Quartal 2007 abgeschlossen werden. Die IT stellt damit zwei Großrechner neuester Generation für den gesamten Konzern mit insgesamt 4144 MIPS zur Verfügung. Die IBM-Großrechnersoftware der KLV wurde ebenfalls im ersten Quartal in einen gemeinsamen Systemverbund integriert. Damit wurde die Voraussetzung für einen

bereits in 2006 verhandelten Vertrag zur Reduktion der Großrechner-Softwarekosten plangemäß erfüllt.

Host Roboter Konsolidierung - Zentrale Datensicherung

In den zentralen IT-Systemen werden täglich unzählige operative Daten verarbeitet und verändert. Um den gesetzlichen Ansprüchen, ablauftechnischen Anforderungen oder der Notfallvorsorge zu genügen, werden in regelmäßigen Abständen Sicherungen aller Datenbestände durchgeführt. Aus Kostengründen werden diese Langzeitarchivierungen auf Kassetten gespeichert, welche über Robotersysteme verwaltet werden.

Aufgrund des Zusammenschlusses der Rechenzentren waren bisher verschiedene Robotersysteme im Einsatz, wovon einige bereits 1998 erworben und in Betrieb genommen wurden. Getrieben durch den technologischen Fortschritt als auch den angewachsenen administrativen Aufwänden wurden im vergangenen Jahr diese Robotersysteme konsolidiert und auf den technisch aktuellen Stand gebracht.

Durch die neue Technologie kann heute auf einer Kassette das 25-fache der früheren Datenmenge gespeichert werden. Die Datenübertragung von und zu den Rechnersystemen beschleunigte sich um den Faktor 20. Die bisher manuell verwalteten Daten der ehemaligen Leonberger Bausparkasse sind im Zuge des Projektes in die Verwaltung der Roboter überführt worden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass alle Sicherungsdaten synchron und redundant in beiden Rechenzentren vorgehalten werden.

Einführung PPS

Aufgrund der wachsenden Anforderungen der einzelnen Konzernbereiche an den Produktionsprozess im Druck- und Versandzentrum wurde 2007 mit dem Projekt docusuite die Realisierung eines Produktionsplanungs- und -steuerungssystems (PPS) erfolgreich durchgeführt.

Der Produktionsprozess beinhaltet vor allem den anfallenden Schriftverkehr aller Konzernmitarbeiter, der allgemeinen Policing und des Zahlungs- und Mahnwesens.

Zentrale Ziele waren die Dokumentation der Produktionsaufträge und die darauf folgende Einführung eines PPS im Druck- und Versandzentrum in Ludwigsburg. Mit der eingesetzten Anwendung werden die innerhalb des Konzerns anfallenden Druck- und Versandaufträge dokumentiert, die Bereiche Druck, Kuvrierung und Versand produktionsunterstützend mit auftragsspezifischen Informationen versorgt und Kennzahlen aus der laufenden Produktion generiert. Weiterhin unterstützt das PPS den Qualitätssicherungsprozess und das Nachdruckverfahren, indem es ihn elektronisch begleitet und protokolliert.

Um die knapp 150 Millionen Druckseiten pro Jahr zu bewältigen, bekam das Druck- und Versandzentrum im letzten Jahr außerdem eine leistungsstarke neue Druckstraße zur Verfügung gestellt.

Sonstige Infrastrukturthemen

Auch 2007 konnten wieder zahlreiche Erfolge und Verbesserungen in der Infrastruktur erzielt werden. Unter anderem konnte die Virtualisierungsstrategie im Serverbereich weiter ausgebaut werden, Ende 2007 wurden bereits 61 % der administrierten Server virtuell betrieben. Diese Strategie ermöglicht eine dynamische Lastverteilung, eine kurzfristige und bedarfsgerechte Skalierbarkeit der bereitgestellten Leistungen sowie eine Erhöhung der Verfügbarkeit.

Um auch weiterhin erfolgreich und innovativ für unsere Kunden handeln zu können, wurden im IT-Betrieb im Rahmen der Service-Strategie aus der Konzernstrategie drei Handlungsfelder abgeleitet:

- Industrialisierung des IT-Servicemanagements
- Infrastruktur-Standardisierung und -Konsolidierung
- Servicedesign für Geschäftsprozesse.

In einer weiteren Phase der Operationalisierung dieser Strategie werden die Betriebsleistungen der IT in ein Service-Portfolio geschnitten, um einen direkten Vergleich mit am Markt agierenden Anbietern ziehen zu können. Dieser Vergleich soll dazu dienen, marktgerechte Leistungen als solche transparent zu machen und Optimierungspotentiale zu definieren.

Zentrale Aufgaben

Einkauf

Beim Einkauf von Dienstleistungen konnten durch Verhandlungen bestehender Verträge rund 500.000 EUR eingespart werden. Im Rahmen der Beschaffung einer Telefonie-Routing-Lösung für unterschiedliche Projekte im Konzern konnte unter anderem durch die Bündelung einzelner Bedarfe eine Preisreduzierung in Höhe von rund 700.000 EUR erzielt werden.

Kundenbetreuer

Die Zufriedenheit der Kunden mit ihrer IT im Gesamten ist von grundsätzlicher Bedeutung. Sie zu kennen ist eine wesentliche Voraussetzung, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren, aufzugreifen und gezielt umzusetzen. Positive Erfahrungen zeigen, wo wir den richtigen Weg eingeschlagen haben, den es konsequent weiter zu verfolgen gilt.

Die allgemeine jährliche Kundenzufriedenheitsbefragung hatte eine hohe Rücklaufquote von 73 Prozent und stellt damit eine umfassende Kundenaussage dar.

Die Ergebnisse fußen auf 92 Fragebogen aus 55 Kundenabteilungen. Die Durchschnittsnote der Bewertungen lag mit 2,19 um 0,4 Punkte besser als im Mai 2006. Festzustellen ist, dass wir uns nach Einschätzung unserer Kunden in

- der Zusammenarbeit,
- der technischen und fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter,
- der Erreichbarkeit, Reaktionszeit und Termintreue

teilweise deutlich steigern konnten.

Unabhängig von der jährlichen Kundenzufriedenheitsbefragung bewerten die Kunden der verschiedenen UHD-Bereiche in einem rollierenden System regelmäßig den gebotenen Service. Die Befragung ist freiwillig und anonym.

Alle Befragungen in 2007 ergaben konstant sehr gute Ergebnisse. Die letztjährige Gesamtdurchschnittsnote von 1,4 wurde gehalten.

Beide Ergebnisse zeigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit den Leistungen der IT.

IT-Veröffentlichungen und Veranstaltungen

Management im Dialog

Mit der Veranstaltungsreihe Management im Dialog hat die Geschäftsführung 2007 einen neuen Rahmen für die Kommunikation zwischen Belegschaft und Management der IT etabliert. An den drei Terminen, die im März, Juli und Dezember jeweils in Ludwigsburg stattfanden, nehmen bis zu 600 Mitarbeiter aller IT-Standorte teil. Sie nutzen das Angebot, gemeinsam mit dem Management in direkter Kommunikation auf Basis umfassender Präsentationen, in moderierten Workshops und offenen Diskussionen die aktuellen Themen zu bearbeiten und damit die Zukunft des Unternehmens aktiv mit zu gestalten.

Mitarbeiterbefragung

An der im Oktober 2007 durchgeführten elektronischen Mitarbeiterbefragung haben sich rund 80 Prozent aller 950 Mitarbeiter der IT beteiligt. Diese hohe Beteiligung bestätigt das große Interesse der Belegschaft an ihrem Unternehmen und insbesondere an dessen Strategie. Eine weitreichende Zufriedenheit mit der jeweiligen Abteilung ist einer der Pluspunkte, zu den Handlungsfeldern gehören punktuell Kommunikation und Führung. Die wichtigsten Motivationsfaktoren sind die Sicherheit des Arbeitsplatzes sowie der Arbeitsinhalt.

Neue Konzernleitlinien und W&W-Award

In der IT fanden im Sommer zahlreiche Workshops statt, um die neuen Konzernleitlinien (KLL) der W&W möglichst schnell mit Leben zu füllen. Aus den insgesamt 57 Vorschlägen resultierte schließlich ein IT-Kandidat für den dazu konzernweit ausgeschriebenen W&W-Award für Umsetzungsideen: die Zentrale Informations- und Kommunikationsplattform für die IT (IT-Drehscheibe) inklusive Aufgabenmanagement und Erfahrungsdatenbank. Dieser Vorschlag – maßgeblich von den Auszubildenden der IT erarbeitet – wurde von der Konzern-Jury mit dem dritten Platz ausgezeichnet.

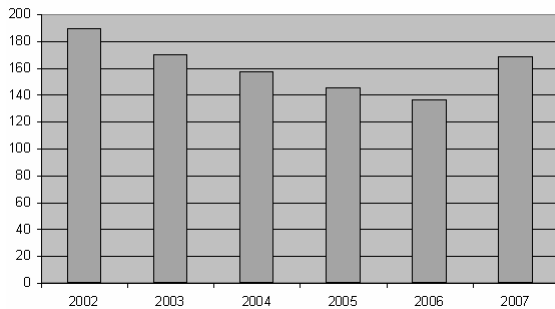
IT-News

Das Informationsmedium für Kunden und Mitarbeiter der W&W Informatik GmbH, erschien im Jahr 2007 insgesamt sechs mal. Schwerpunktthemen waren die laufenden Projekte und die Organisationsänderungen, welche durch das Projekt spirit ORGA konzipiert wurden. Hierzu gab es alleine drei Sonderausgaben der IT-NEWS.

Ertragslage

Die Bündelung der IT-Aufgaben und IT-Projekte im Konzern (Zusammenführung IT mit KLV-IT) und das dadurch angestiegene Leistungsvolumen, hatte einen höheren Material- und Personalaufwand zur Folge, der über die Leistungsverrechnung an die Kunden weiter gegeben wurde. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse der IT auf 168,4 Mio. EUR an (Vorjahr 136,8 Mio. EUR).

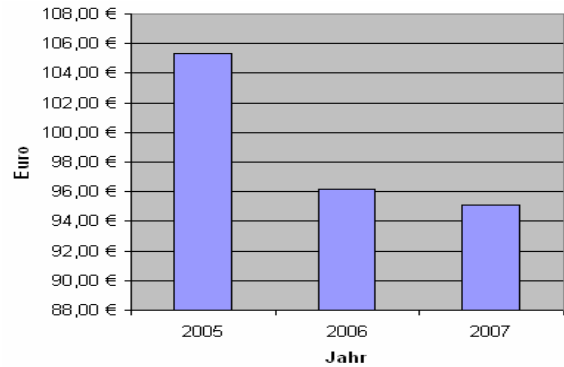
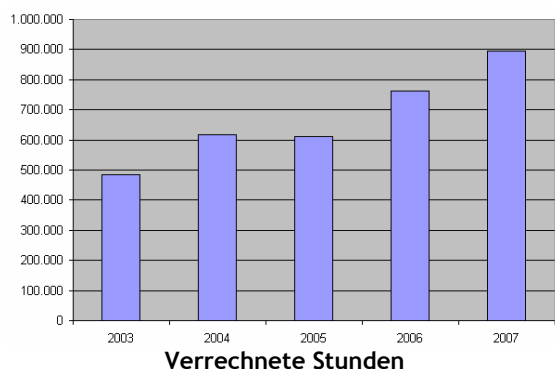
Umsatzerlöse der IT in Mio. EUR



Beispielhaft anzuführen für die übernommenen Leistungen und Verträge ist hier der Open Infrastructure Offering (OIO) Vertrag mit der IBM, der von der KLV übernommen und mit dem bestehenden ESSO-Vertrag der IT in einem gemeinsamen OIO-Vertrag gebündelt wurde.

Der OIO-Vertrag beinhaltet Miete, Wartung und Lizenzgebühren für Hard- und Software in den Bereichen HOST, Storage, Robotersysteme, VTS, Server, sowie Dienstleistungen für Betrieb und Projekte.

Die für unsere Kunden erbrachten Leistungen konnten im Berichtsjahr wieder deutlich gesteigert werden. Bei einem Anstieg der verrechneten Stunden auf insgesamt 894.553 Stunden, konnte der intern an unsere Kunden verrechnete Stundensatz erneut abgesenkt werden von 96,14 EUR auf 95,07 EUR.



Entwicklung des Stundensatzes

Da gemäß EDV-Dienstleistungsvertrag alle der IT für die Erbringung von IT-Dienstleistungen entstehenden Kosten auf die Leistungsempfänger verrechnet werden, wird im laufenden Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen.

Durch stetig durchgeführte Kostenoptimierungen und –senkungen der IT konnten die IT-Budgets der Kunden bis zum Jahr 2006 kontinuierlich gesenkt werden.

Im Berichtsjahr ergab sich durch das angestiegene Leistungsvolumen eine entsprechende Steigerung der Umsatzerlöse und somit ein höheres Kunden-Budget.

Zu den wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen gehören neben den Umsatzerlösen der Material- und Personalaufwand.

Der Materialaufwand, 71,6 Mio EUR (Vorjahr 53,0 Mio EUR) beinhaltet Wartungsaufwand für Hardware, Software und Datennetze, sowie Leasingaufwand für Hard- und Software und Lizenzgebühren. Beispielhaft ist hier der OIO-Vertrag anzuführen durch den sich der Materialaufwand um rd. 13 Mio EUR auf rd. 20 Mio EUR erhöht hat.

Die Erhöhung des Personalaufwandes von 54,5 Mio EUR auf 65,9 Mio EUR ist hauptsächlich auf die Übernahme der Karlsruher IT-Mitarbeiter zurückzuführen, die in 2007 erstmalig in der GuV berücksichtigt wurden, sowie auf einen höheren Zuführungsaufwand zu den Pensionsrückstellungen, durch die konzernweit vorgenommene Absenkung des Zinssatzes auf 5% (Vorjahr 5,5%)

Investition und Finanzierung

Cash-Flow-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 TEUR	2006 TEUR
I. Operativer Bereich		
Jahresüberschuss	0	1
Abreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des		
+ Anlagevermögens	15.946	15.748
= Cashflow (Innenfinanzierung)		
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.659	716
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.057	362
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.875	-4.008
+/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.468	2.283
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.319	15.102
II. Investitionsbereich		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	500	26
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.648	-11.615
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.371	-7.018
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.519	-18.607
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	14.000	15.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-10.520	-8.314
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.480	6.686
Zahlungs wirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		
+ Finanzmittelbestand am 1. Januar des Jahres	4.157	976
= Jahres	4.437	4.157

Im Geschäftsjahr 2007 erwarb die W&W -Informatik GmbH Anlagegüter im Gesamtwert von 13,0 Mio. EUR (im Vorjahr 18,6 Mio. EUR). Ihre Finanzierung wurde im Wesentlichen durch die Aufnahme von Darlehen bei der WBP gesichert.

Angeschafft wurden insbesondere bei den immateriellen Vermögensgegenständen Software Lizenzen wie Genesys (1,0 Mio. EUR), Marktzinsmethode ifb Okular Real (0,8 Mio. EUR) und FJA RAN Light Plus (0,4 Mio. EUR). Im Bereich der Sachanlagen wurden 2007 eine Druckstraße und Kuvertiermaschinen (insgesamt 1,2 Mio. EUR), sowie Hardware und Peripheriegeräte angeschafft.

Die im Geschäftsjahr laufend anfallenden Kosten der W&W Informatik GmbH werden von den abnehmenden Gesellschaften über monatliche Abschlagszahlungen gedeckt.

Die Liquidität der Gesellschaft unterliegt einer ständigen Überwachung. Durch die Einbindung der IT in den W&W Finanzdienstleistungskonzern ist die laufende Liquidität grundsätzlich gesichert.

Dem Finanzüberschuss aus dem operativen Geschäft über 9,3 Mio. EUR stand ein Investitionsvolumen von netto 12,5 Mio. EUR gegenüber. Die planmäßige Darlehensrückführung erfolgte in Höhe von 10,5 Mio. EUR. Der Finanzbedarf wurde durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von insgesamt 14,0 Mio. EUR gedeckt.

Der Finanzüberschuss im operativen Geschäft des laufenden Geschäftsjahres wird im Wesentlichen, wie in der Vergangenheit auch, durch die Höhe der Abschreibungen geprägt.

Vermögenslage

Bilanzstruktur	31.12.2007 in TEUR	31.12.2006 in TEUR
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.367	10.602
Sachanlagen	16.907	22.155
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.232	7.930
Sonstige Vermögensgegenstände	6.102	5.585
Rechnungsabgrenzungsposten	4.323	2.987
Summe Aktiva	52.931	49.259
Passiva		
Eigenkapital	38	38
Rückstellungen	16.372	12.713
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.963	1.108
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.444	31.463
Sonstige Verbindlichkeiten	2.114	3.937
Summe Passiva	52.931	49.259

Die Bilanzsumme der IT erhöhte sich im Berichtsjahr um 3,7 Mio. EUR auf 52,9 Mio. EUR. Auf der Aktivseite nahmen im Wesentlichen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 6,3 Mio. EUR zu. Dies resultiert aus der im Dezember vorgenommenen höheren Leistungsverrechnung an die Kunden. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist um 1,3 Mio. EUR angestiegen. Die Erhöhung ist hauptsächlich durch die von der ehemaligen KLV übernommenen Verträge für Wartung von Hard- und Software begründet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen von 10,6 Mio. EUR in 2006 auf 11,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Durch höhere Abgänge bei gleichzeitig weniger Investition in diesem Bereich und in etwa gleichbleibenden Abschreibungen, verringerten sich die Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Mio. EUR auf 16,9 Mio. EUR.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen insgesamt von 12,7 Mio. EUR auf 16,4 Mio. EUR. Dies betrifft im Wesentlichen die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen die von 1,9 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR angestiegen sind.

Zum Bilanzstichtag waren bei der WBP Kredite in Höhe von 31,3 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Personal

Im Januar 2007 fanden die Umzüge der Karlsruher IT-Mitarbeiter nach Stuttgart, Leonberg und Ludwigsburg statt.

Die durchschnittliche Anzahl der bei der IT tätigen Mitarbeiter (in Arbeitskapazitäten) betrug im Geschäftsjahr 810 (im Vorjahr 737).

Im Rahmen der neuen Organisationsstruktur der W&W Informatik fand über ein Bewerbungsverfahren die Neubesetzung aller F2 – Stellen im Ressort 1 sowie die Besetzung der Stellen im Projektleiterpool statt. Anschließend erfolgte, begleitet durch individuelle Gespräche mit jedem Mitarbeiter, die Zuordnung der einzelnen Mitarbeiter zu den Organisationseinheiten.

Die Betriebsvereinbarungen wurden ergänzt durch eine Neuregelung des Schichtbetriebs im Druckbereich.

In diesem Jahr beendeten sechs Fachinformatiker und acht Berufsakademie (BA)-Studenten erfolgreich ihre Ausbildung in der IT.

Insgesamt konnten vier Fachinformatiker und sechs Berufsakademie-Absolventen in ein auf zwei Jahre befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Ihre Ausbildung bei der IT neu begonnen haben in 2007 sechs BA-Studenten und sechs Fachinformatiker.

Standorte

Die IT ist wie bisher an den Standorten der Bank und der Bausparkasse in Ludwigsburg sowie der Versicherungen in Stuttgart präsent.

Durch die im Januar erfolgten Umzüge ist Karlsruhe als IT-Standort entfallen. Der User Help Desk ist in Leonberg untergebracht.

C. Risikobericht

Der Risikomanagement-Prozess wurde im W&W Konzern im Jahre 2006 neu gestaltet und mit Wirkung von 2007 auf alle finanzkonglomeratezugehörigen Unternehmen erweitert.

Die IT hat die Vorgaben des Konzerns, wie Etablierung einer Risikokultur bzw. Risikobewusstsein, Schaffung Transparenz bezügl. der Risiken, Einsatz adäquater Mittel zur Risikosteuerung, Sicherstellung Kapitalausstattung / Zielrating, Schaffung einer Basis für risiko- und ertragsorientierte Unternehmenssteuerung, sowie Ausrichtung des Risikomanagement-Prozesses der Einzelunternehmen an den neu geschaffenen Risikomanagement-Prozess des Konzern im Rahmen des Projektes RisCo umgesetzt.

Unter anderem wurde die neue Risikostrategie erarbeitet und vom Aufsichtsrat am 12.11.2007 verabschiedet. In ihr wird die risikopolitische Ausrichtung der IT vorgegeben und der Umgang mit den eingegangenen Risiken beschrieben. Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und den wesentlichen Geschäftsaktivitäten wurden die Ausgangslage, Ziele und Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken dargestellt, sowie Risikosteuerungsinstrumente definiert. Mit der Risikostrategie soll unternehmens- und konzernweit ein gemeinsames Risikoverständnis zum Ausdruck gebracht und das Risikobewusstsein und -verständnis im Handeln von Management und Mitarbeitern gefördert werden. Dazu wurden bedarfsgerechte und konsistente Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente festgelegt.

Im Rahmen des Projektes wurden die Auswertungs- und Kontrollmöglichkeiten verfeinert und dadurch auch die Steuerungsmöglichkeiten weiter verbessert. Ausgewählte Risikoindikatoren werden monatlich bzw. quartalsweise ermittelt. Über Zeitreihen werden Trendanalysen erstellt. Die Ergebnisse fließen quartalsweise in einen Report ein.

Auf Basis der Vorgaben und der erarbeiteten Regelungen wurde das IT-Risikohandbuch überarbeitet. Ergänzt wird das Risikomanagement künftig um eine Schadensfalldatenbank und einen monatlichen Schadensbericht an die Geschäftsführung.

Das Risikomanagement der IT fokussiert sich im Wesentlichen auf die strategischen und die operationellen Risiken und besonders auf die Risiken, welche die Erfüllung der vereinbarten Dienstleistungen gefährden.

Die strategischen Risiken beinhalten bei der IT neben den Gefahren aus der Veränderung des rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeldes auch die Geschäftsrisiken, die daraus resultieren, dass sich die gewählte Geschäftsstrategie oder das Geschäftsmodell nur unzureichend oder nicht schnell genug umsetzen lassen.

Die operationellen Risiken entstehen aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse. Rechtliche und steuerliche Risiken werden ebenfalls als operationelle Risiken verstanden. Die IT

hat auf Unternehmensebene eine Reihe Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und betriebliche Regelungen vereinbart, die darauf abzielen, einen ordnungsgemäßen, effizienten und störungsfreien Arbeitsablauf zu gewährleisten.

Marktpreisrisiken: Die IT ist auf dem Kapitalmarkt nicht tätig und tätigt keine Finanzanlagen. Monatliche Abschlagszahlungen, die die IT von den Konzerngesellschaften (s.u. Liquiditätsrisiken) erhält, werden mit den jeweiligen Forderungen aus der monatlichen Leistungsverrechnung verrechnet. Der Saldo wird zeitnah ausgeglichen. Für Investitionen aufgenommene Bankdarlehen verbleiben bis zur Inanspruchnahme auf dem Girokonto.

Adressrisiken: Bei der IT als zentralem Anbieter für IT-Dienstleistungen in der W&W-Gruppe werden mit Ausnahme von Personaldarlehen keine Darlehen vergeben. Die von der IT vergebenen Personaldarlehen sind der Höhe nach pro Mitarbeiter beschränkt. Für die Vergabe ist darüber hinaus eine gute Bonität der Antragsteller Voraussetzung. Die vergebenen Darlehen sind durch Abtretungserklärungen gesichert.

Liquiditätsrisiken: Von einzelnen Gesellschaften der W&W-Gruppe werden an die IT monatlich im Voraus Abschlagszahlungen geleistet, die der Höhe nach der geplanten Inanspruchnahme von Leistungen entspricht. Die Abschlagszahlungen werden im Rahmen der Jahresplanung zu Beginn eines Geschäftsjahres für die BSW, WV, WBP, AM (W&W Asset Management GmbH) und die W&W AG verbindlich festgelegt. Monatlich wird eine Liquiditätsplanung durchgeführt. Bilanzaktiva (Anlagen, aktive Rechnungsabgrenzungsposten) werden über Bankdarlehen mit einer Laufzeit von ca. 4 Jahren finanziert.

Die Untersuchung und Beurteilung der Gesamtrisikolage hat ergeben, dass im Berichtsjahr keine erkennbaren Risiken bestanden, die das Fortbestehen der Gesellschaft gefährdet hätten oder den zukünftigen Fortbestand gefährden.

Die Risiken aus Projekten unterliegen einem permanenten und übergreifenden Projektcontrolling. Planabweichungen signalisieren die Projektleiter in ihren monatlichen Projektberichten durch Ampelphasen (rot, gelb, grün). So können Probleme schnell erkannt und Korrekturen schneller eingeleitet werden. Den im Jahresverlauf 2007 ansteigenden Risiken wurden Projektreviews für die wichtigsten Projekte eingeführt. Dadurch hat sich die Risikosituation der laufenden Projekte zum Jahresende wieder entspannt.

Zum Jahresende 2007 wurde der Aufbau eines Notfallmanagements innerhalb der IT abgeschlossen und in die Linie überführt. Die IT hat sich dabei im Wesentlichen an das Business Continuity Management (BCM) der Bausparkasse und Bank angelehnt und unterstützt bei der Ausweitung auf weitere Konzernunternehmen.

D. Ausblick

Kaufkraft stimuliert Konsum

Das für 2008 zunächst von führenden Wirtschaftsforschungsinstituten erwartete weltweite konjunkturelle Wachstum wird nach Auffassung der Experten nicht zuletzt durch die von der US-amerikanischen Immobilienkrise ausgelösten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten deutlich gebremst. Dies wirkt sich auch auf Deutschland aus. Die Mehrheit der Forschungsinstitute und Analysten geht von einem Wachstum des BIP im Bereich von 1,5 Prozent aus. Trotz des etwas niedrigeren Wirtschaftswachstums im Vergleich zu den Vorjahren dürfte 2008 die positive Arbeitsmarktentwicklung im Grundsatz anhalten, so dass mit einem Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenrate in Deutschland bis in den Bereich von 8 Prozent zu rechnen ist.

Gebremst werden könnte im laufenden Jahr das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland auch vom Ölpreis und der Euro-Aufwertung. Die wachsende Beschäftigung, höhere Tariflohnabschlüsse und der damit einhergehende Zuwachs an Kaufkraft bei den privaten Haushalten wird aber, laut Wirtschaftsforschern, den Konsum stimulieren und damit die Konjunktur stützen. Dabei ist nur eine geringe Veränderung der Sparquote zu erwarten, die sich weiter nahe der 10,5 Prozent-Marke des verfügbaren Einkommens bewegen sollte.

Übergreifende Herausforderungen für 2008 bestehen in der IT darin, die aus dem Programm W&W 2009 weiterhin laufenden IT-Projekte mit den aktuellen Optimierungsmaßnahmen der IT in Einklang zu bringen. Weiterhin steht die Ergebnisumsetzung aus spirit ORGA im Fokus. Hier werden insbesondere die zum Jahresbeginn neu geschaffenen Querschnittsbereiche mit ihren Kunden- und Steuerungsschnittstellen zu Effizienzsteigerungen beitragen. Gleichwohl müssen die Zuordnungen und Prozesse konstant verfolgt und weiter optimiert werden. Zu den zentralen IT-Themen gehört auch die Entwicklung und Implementierung einer umfassenden und integrierten IT-Strategie, die eng verzahnt mit der Konzernstrategie ist und diese bei der Erreichung der Konzernziele unterstützt.

Zur Konsolidierung des W&W Konzerns wird die Informatik GmbH auch weiterhin durch sinkende Sachkosten und geringere IT-Stückkosten beitragen. Geplant ist eine Reduzierung der Sachkosten um 3,6 Mio. EUR sowie weitere Reduzierungen der einzelnen Stückkosten.

Aufgrund der sinkenden IT-Budgets unserer Kunden ist eine weitere leichte Kosten- bzw. Umsatzreduzierung auf 164,2 Mio. EUR geplant. Hierzu soll die Reduzierung der Kosten für Betriebsleistungen und externe Dienstleister beitragen.

Im Projektportfolio bildet auch in 2008 das Projekt NeOBau einen Schwerpunkt. Wesentliche Anwendungen hierbei sind für den Einsatz und die Produktivsetzung im dritten Quartal 2008 geplant. Weitere unternehmensrelevante Vorhaben sind die Entwicklung und erste Umsetzungsschritte einer Sourcing-beziehungsweise Service-Strategie sowie die Implementierung eines strategischen, konzernweiten Lieferantenmanagements.

Da gemäß EDV-Dienstleistungsvertrag alle der IT für die Erbringung von IT-Dienstleistungen entstehenden Kosten auf Leistungsempfänger verrechnet werden, ist auch in den Folgejahren von einem ausgeglichenen Ergebnis auszugehen.

Bilanz zum 31.Dezember 2007

Aktiva				31.12.2007	31.12.2006
				EUR	TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software-Lizenzen				9.521.245,00	8.959
2. Geleistete Anzahlungen und Software in der Ingangsetzungsphase				1.845.454,20	1.643
				11.366.699,20	10.602
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken und Mietereinbauten				487.585,00	523
2. Datenverarbeitungsanlagen				12.593.301,00	17.742
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				3.698.706,00	3.890
4. Geleistete Anzahlungen und Hardware in der Ingangsetzungsphase				127.518,97	0
				16.907.110,97	22.155
				28.273.810,17	32.757
B. Umlaufvermögen					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen					
a) gegen Gesellschafter				2.753.305,75	167
davon Guthaben bei Kreditinstituten				EUR 446.887,18	(166)
b) gegen andere verbundene Unternehmen				11.478.637,04	7.763
davon Guthaben bei Kreditinstituten				EUR 5.542.259,99	(4.157)
				14.231.942,79	7.930
2. Sonstige Vermögensgegenstände				6.101.781,91	5.585
				20.333.724,70	13.515
C. Rechnungsabgrenzungsposten				4.323.240,44	2.987
Summe der Aktiva				52.930.775,31	49.259

Passiva				31.12.2007	31.12.2006
				EUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital				30.000,00	30
II. Gewinnvortrag				7.886,74	7
III. Jahresüberschuss				0,00	1
				37.886,74	38
B. Rückstellungen					
1. Steuerrückstellungen				818.120,25	0
2. Sonstige Rückstellungen				15.553.589,42	12.713
				16.371.709,67	12.713
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				1.963.355,32	1.108
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 1.963.355,32	(1.108)
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
a) gegen Gesellschafter				0,00	2.497
davon gegenüber Kreditinstituten				EUR 0,00	(1.222)
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 0,00	(1.222)
b) gegen andere verbundene Unternehmen				32.443.599,55	28.966
davon gegenüber Kreditinstituten				EUR 32.426.067,12	(28.934)
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 14.368.064,87	(10.777)
				32.443.599,55	31.463
3. Sonstige Verbindlichkeiten				2.114.224,03	3.937
davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr				EUR 1.350.891,07	(3.823)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				EUR 0,00	(115)
davon aus Steuern				EUR 0,00	(0)
				36.521.178,90	36.508
Summe der Passiva				52.930.775,31	49.259

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

		2007	2006
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		168.434.465,29	136.836
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		480.720,00	424
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.863.616,90	1.907
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	42.505.524,15		30.379
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.053.653,71		22.609
		71.559.177,86	52.988
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	51.581.092,97		43.350
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.371.590,07		11.200
davon für Altersversorgung: EUR 5.497.188,38			(3.248)
		65.952.683,04	54.550
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		15.945.687,97	15.748
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		16.971.470,79	15.341
Betriebsergebnis		1.349.782,53	540
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.413.302,75		933
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.389.790,14			(911)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.407.748,70		1.099
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.396.758,70			(1.099)
Finanzergebnis		5.554,05	-166
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.355.336,58	374
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.352.989,89		372
12 Sonstige Steuern	2.346,69		1
		1.355.336,58	373
13 Jahresüberschuss		0,00	1

Anhang

A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der W&W Informatik GmbH (IT) wurde nach den Vorschriften des HGB und des GmbHG in Euro aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Der Aufbau der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und den nach steuerlichen Grundsätzen zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Die Bewertungsstetigkeit wurde, für ausgewählte Zugänge im Bereich der beweglichen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens, in zulässiger Weise durchbrochen und die durch das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung für die Jahre 2006 und 2007 zugelassene höhere degressive Abschreibung (max.30%) auch handelsrechtlich nachvollzogen.

Sämtliche Forderungen, einschließlich der sonstigen Vermögensgegenstände, wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Eine Einzelwertberichtigung war nicht erforderlich.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um die erkennbaren Risiken abzudecken.

Die Dotierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte zum versicherungsmathematischen Teilwert auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 Prozent (Vorjahr 5,5%).

Mit Vertrag vom 15. Oktober 2002 hat die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W) den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme zu den Pensionsverpflichtungen der IT gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts erklärt. Aufgrund dieser Gestaltung werden die Pensionsverpflichtungen mit dem Erfüllungsanspruch verrechnet und nicht gesondert ausgewiesen. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen wurden bei der Obergesellschaft entstandene Belastungen aus Altersversorgung von uns ausgeglichen.

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen passiviert. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,5% (Vorjahr 5,5%). Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Erstattungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit werden im Falle der Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes mit dem Barwert der Verpflichtung saldiert.

Für die am Abschlussstichtag bestehenden rechtlichen Verpflichtungen für Zuwendungen anlässlich eines Dienstjubiläums (25-, 40- und 50-jähriges) inklusive der darauf entfallenden Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung werden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren, unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, mit einem Rechnungszins von 5,0 Prozent (Vorjahr 5,5%).

B. Angaben zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten 1.1.2007 in EUR	Zugänge 2007 in EUR	Abgänge 2007 in EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software-Lizenzen	15.630.658,67	3.904.970,52	89.314,59
2. Geleistete Anzahlungen und Software in der Ingangsetzungsphase	2.097.462,14	1.466.482,20	382.800,00
	<u>17.728.120,81</u>	<u>5.371.452,72</u>	<u>472.114,59</u>
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken und Mietereinbauten	559.539,80	5.873,28	0,00
2. Datenverarbeitungsanlagen	41.251.967,39	6.838.756,85	4.988.872,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.201.681,07	675.952,18	180.015,63
4. Geleistete Anzahlungen und Hardware in der Ingangsetzungsphase	0,00	127.518,97	0,00
	<u>47.013.188,26</u>	<u>7.648.101,28</u>	<u>5.168.888,06</u>
	<u>64.741.309,07</u>	<u>13.019.554,00</u>	<u>5.641.002,65</u>

	Gesamte Abschreibungen bis 2007 in EUR	Bestand 31.12.2007 in EUR	Bestand 31.12.2006 in EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software-Lizenzen	10.806.039,74	9.521.245,00	8.959.478,00
2. Geleistete Anzahlungen und Software in der Ingangsetzungsphase	454.720,00	1.845.454,20	1.642.742,14
	<u>11.260.759,74</u>	<u>11.366.699,20</u>	<u>10.602.220,14</u>
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken und Mietereinbauten	77.828,08	487.585,00	523.223,00
2. Datenverarbeitungsanlagen	30.508.550,81	12.593.301,00	17.742.208,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.998.911,62	3.698.706,00	3.889.520,00
4. Geleistete Anzahlungen und Hardware in der Ingangsetzungsphase	—	127.518,97	0,00
	<u>32.585.290,51</u>	<u>16.907.110,97</u>	<u>22.154.951,00</u>
	<u>43.846.050,25</u>	<u>28.273.810,17</u>	<u>32.757.171,14</u>

Umlaufvermögen Forderungen gegenüber Gesellschafter

Forderungen gegenüber Gesellschafter bestehen gegen die Wüstenrot Bausparkasse AG (BSW) mit TEUR 447 (Vorjahr TEUR 166), die W&W AG mit TEUR 2.017 (Vorjahr 0) sowie gegen die Württembergische Versicherung AG (WV) in Höhe von TEUR 289 (Vorjahr 0). Die Forderungen stellen gleichzeitig Forderungen im Sinne von § 42 Absatz 3 GmbHG dar.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen insbesondere gegen die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) mit TEUR 5.542 (im Vorjahr TEUR 4.157) und gegen die Württembergische Lebensversicherung AG (WL) mit TEUR 5.701 (im Vorjahr TEUR 2.335).

Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich im wesentlichen um Deckungskapital von Rückdeckungsversicherungen aus der Mitarbeiterversorgung mit TEUR 4.181 (im Vorjahr TEUR 3.768), um Steuererstattungsansprüche über TEUR 1.108 (im Vorjahr TEUR 1.162), sowie um Mitarbeiterdarlehen mit TEUR 461 (im Vorjahr TEUR 538). Die Mitarbeiterdarlehen sind durch Abtretung von Gehaltsansprüchen gesichert.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen mit TEUR 4.753 (im Vorjahr TEUR 4.306) enthalten, deren Laufzeit länger als ein Jahr beträgt.

Passiva

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere gebildet für Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen über TEUR 2.488 (im Vorjahr TEUR 2.063), für Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von TEUR 3.348 (im Vorjahr TEUR 3.579), für Gratifikationen über TEUR 1.151 (im Vorjahr TEUR 1.055), für Jubiläen in Höhe von TEUR 2.308 (im Vorjahr TEUR 2.111) sowie für ausstehende Rechnungen über TEUR 4.891 (im Vorjahr TEUR 2.634).

Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag waren keine Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern vorhanden. Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber der BSW mit TEUR 1.222, der WV mit TEUR 1.218, sowie der W&W mit TEUR 57 ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten des Vorjahres stellten gleichzeitig Verbindlichkeiten im Sinne von § 42 Absatz 3 GmbHG dar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen verbundenen Unternehmen enthalten bei der WBP aufgenommene Darlehen in Höhe von TEUR 31.343 (im Vorjahr TEUR 27.863). Die Darlehen haben eine Restlaufzeit von bis zu vier Jahren und sind durch eine Globalzession unserer Forderungen an die BSW besichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.114 (Vorjahr TEUR 3.937) beinhalten Personalverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.013 mit einer Restlaufzeit von 4 Jahren, sowie Kreditorenverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.101 mit einer Restlaufzeit von weniger als 1 Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Der BSW wurden TEUR 51.509 (im Vorjahr TEUR 49.675), der WV TEUR 49.002 (im Vorjahr TEUR 39.385), der WBP TEUR 18.586 (im Vorjahr TEUR 19.030) und der WL TEUR 39.395 (im Vorjahr TEUR 23.273) belastet. Für die Durchführung von IT-Projekten sind im Geschäftsjahr TEUR 84.680 (im Vorjahr TEUR 71.518), für Netzbetrieb und Rechenzentrum TEUR 83.685 (im Vorjahr TEUR 65.123) verrechnet worden.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse der IT auf TEUR 168.434 an (Vorjahr TEUR 136.835).

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 481 (im Vorjahr TEUR 424) ergeben sich hauptsächlich aus aktivierten Anschaffungsnebenkosten im Rahmen der Implementierung von Software TEUR 480 (Vorjahr TEUR 342).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 957 auf TEUR 2.864 angestiegen. Darin enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sowie Erträge aus Hardwareverkäufen als periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 958.

Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von TEUR 71.559 (Vorjahr TEUR 52.988) beinhaltet Wartungsaufwand für Hardware, Software und Datennetze, sowie Leasingaufwand für Hard- und Software und Lizenzgebühren. Der Anstieg resultiert u.a. aus den zusätzlich übernommenen IT-Leistungen der KLV.

Personalaufwand

Die Erhöhung des Personalaufwandes von TEUR 54.549 auf TEUR 65.953 ist hauptsächlich auf die Übernahme der Karlsruher IT-Mitarbeiter zurückzuführen, die in 2007 erstmalig in der GuV berücksichtigt wurden, sowie auf einen höheren Zuführungsaufwand zu den Pensionsrückstellungen, durch die konzernweit vorgenommene Absenkung des Zinssatzes auf 5% (Vorjahr 5,5%)

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 1.630 auf TEUR 16.971 angestiegen. Darin enthalten sind Buchverluste aus Anlagenabgängen als periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.057.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der IT, zu denen die W&W den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 23.456 (Vorjahr TEUR 19.544).

Für die Nutzung der bis zum 31. Dezember 2002 durch die WV und die BSW angeschafften IT-Anlagen, sowie aus der Übernahme der bestehenden IT-Anlagen der KLV wird die IT bis zum Jahr 2010 voraussichtlich Leasingraten über insgesamt TEUR 4.001 (Vorjahr TEUR 5.122) zu zahlen haben.

Aus Leasing-, Miet- und Wartungsverhältnissen mit konzernfremden Anbietern über die Nutzung von Hard- und Software-Komponenten bestehen für die Jahre 2008 bis 2013 sonstige finanzielle Verpflichtungen über insgesamt rund TEUR 36.530 (Vorjahr TEUR 68.500).

An Raummieten hatte die Gesellschaft im Geschäftsjahr insgesamt rund TEUR 3.900 zu tragen. Aus den bestehenden Vertragsverhältnissen werden an die Wüstenrot GmbH & Co. Grundstücks-KG (GKG) bis zum 31. Dezember 2008 rund TEUR 2.865, an die BSW bis zum 31. Oktober 2008 etwa TEUR 255 und an die WV bis zum 31. Dezember 2017 ca. TEUR 10.000 zu zahlen sein.

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der IT waren im Geschäftsjahr im Durchschnitt 810 (VJ 737) Angestellte beschäftigt. Der Anstieg im Durchschnitt resultiert aus der Übernahme der IT Mitarbeiter von der Karlsruher Lebensversicherung zum 1. Dezember 2006. Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 40 Auszubildende beschäftigt.

Aufsichtsrat

Klaus Peter Frohmüller, Mitglied des Vorstands der Wüstenrot & Württembergische AG, Vorsitzender, Stuttgart

Dr. Michael Gutjahr (bis 28. Februar 2007), Mitglied des Vorstands der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Rainer Schlegel (ab 14. März 2007), Mitglied des Vorstands der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Matthias Lechner (ab 12. Februar 2007), Vorsitzender des Vorstands der Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

Andreas Tzschoppe-Kölling, Abteilungsleiter Konzernorganisation und Services der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Ute Hobinka, Arbeitnehmervertreterin, stellvertretende Vorsitzende, Ludwigsburg

Bernd Rottke, Arbeitnehmervertreter, Ludwigsburg

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2007 TEUR 5.

Geschäftsführung

Herr Klaus-Rüdiger Willer, Geschäftsführer

Herr Ralf Stankat, Geschäftsführer

Konzernzugehörigkeit

Das Stammkapital der Gesellschaft wird zu 51 Prozent von der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, sowie zu jeweils 24,5 Prozent von der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart und der Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, gehalten.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG, sowie der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vorschlag über die Gewinnverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 8 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigsburg, den 29. Februar 2008

W&W Informatik GmbH

Stankat

Willer

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 6. März 2008

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Reinhard Knüdeler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Apitzsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der W&W Informatik GmbH

Der Aufsichtsrat der W&W Informatik GmbH, der sich aus sechs Mitgliedern zusammensetzt, befasste sich im vergangenen Jahr in zwei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde von der Geschäftsführung stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäftsführung ist ihren gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Sämtliche nach den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen der Geschäftsführung in den dem Aufsichtsrat erteilten Berichten überein. Der Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanzpolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag der Geschäftsführung an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14. März 2007 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzung zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der

Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 14. März 2007 den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat ließ sich ausführlich über den Verlauf der von der Gesellschaft durchgeführten Projekte und über Effizienzverbesserungen unterrichten. Besonderes Augenmerk galt neben den Budget-Hochrechnungen des Jahres 2007 insbesondere dem Wirtschaftsplan, inklusive dem Personalplan für das Geschäftsjahr 2007. Weitere Themen waren die Revisionsschwerpunkte für das Jahr 2007 sowie die Neuausrichtung der Organisation der W&W Informatik GmbH durch das Projekt „Spirit Orga“.

Ein weiteres Thema war das Projekt zur konzernweiten Verbesserung der Corporate Governance, in dessen Rahmen der Gesellschaftsvertrag und die Geschäftsordnungen der W&W Informatik GmbH sowie der übrigen strategischen Konzerngesellschaften neu gefasst und an die Regularien der Wüstenrot & Württembergische AG weitgehend angeglichen wurden.

Mit Wirkung zum 12. Februar 2007 ist Matthias Lechner in den Aufsichtsrat berufen worden. Dr. Michael Gutjahr ist mit Wirkung zum 28. Februar 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu dessen Nachfolger wurde Rainer Schlegel mit Wirkung zum 14. März 2007 in den Aufsichtsrat berufen. Aus der Geschäftsführung ist Klaus Rüdiger Willer mit Wirkung zum 29. Februar 2008 ausgeschieden.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2007 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat für Management und Belegschaft verschiedene Veränderungen aber auch neue Erfolge mit sich gebracht. Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Ludwigsburg, den 14. April 2008

Der Aufsichtsrat

Klaus Peter Frohmüller
Vorsitzender